

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 109

19. September 1861.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und Welzheim.

Am 27. d. M., als dem Tage des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Majestät, wird in hergebrachter Weise eine kirchliche Feier dieses Festes stattfinden, wovon die Gemeinde-Behörden in Kenntniß gesetzt werden.
Den 18. September 1861.
K. Oberamt Gmünd und Welzheim.
Schemmel. Luz.

G m ü n d.

Auswanderung.

Die ledige Maria Bez von Unterböbingen wandert nach Rabbi in Tyrol aus, nachdem sie für Erfüllung der versaffungsmäßigen Verbindlichkeiten und insbesondere für Bezahlung der etwa zur Anmeldung kommenden Schulden Bürgschaft geleistet hat.
Den 16. Septbr. 1861.

Königl. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 26 fr.
6 Pf. schwarzes dto. " 24 fr.
1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen
5 Loth 1 Quent.
Durchschnittspreis von 1 Sri.
Kernen 2 fl. 16 fr.
Am 18. Sept. 1861.
Stadtschultheißenamt.
Kohn.

c^{2]} G m ü n d.

Wohnungs-Vermiethung.

Das von der Stadt angekaufte Rigenmaier'sche Wohnhaus bei der oberen Sägmühle, mit dabei befindlichem Wurzgärtchen, wird am Samstag den 21. ds. Mts., Morgens 8 Uhr, von Martini 1861 an, auf jederzeitige halbjährige Kündigung, auf der Stadtpflege-Canzlei im öffentlichen Aufstreich verpachtet.
Den 14. Septbr. 1861.
Stadtpflege. Hahn.

c^{2]} Welzheim.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche 400 Stück ernährt, wird am Montag den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus öffentlich verleben und zwar auf die Zeit von Martini 1861 bis 4. April

1862, wozu Pacht-Liebhaber unter dem Anfügen hiemit eingeladen werden, daß die Waide gesund ist, dem Pächter von Seiten der Stadt-Gemeinde die zum Ueberwintern der Schafe vorhandenen geeigneten Stallungen unentgeltlich überlassen werden, und demselben zugleich Gelegenheit gegeben ist, ca. 500 Centner Futter bester Qualität um angemessenen Preis erwerben zu können.

Auswärtige Pacht-Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Am 12. Septbr. 1861.
Gemeinderath.

Unterschlechtbach. Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der hiesigen Gesamt-Gemeinde-Markung, welche ca. 2400 Morgen im Umfang hat, wird am Dienstag den 1. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre verpachtet, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden.
Den 16. Septbr. 1861.
Gemeinderath.

Abelstetten.

Schafwaide-Verleihung.

Am Samstag den 21. September, Mittags 2 Uhr, wird die hiesige Schafwaide, welche mit 250 Stück befahren werden kann, im Schloßle dahier im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Pachtliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 18. Septbr. 1861.
Anwalt Strobel.

G m ü n d.

Lateinische Schule.

Knaben, welche mit Beginn des neuen Schuljahres in die lateinische Schule eintreten wollen

und wenigstens 2 1/2 Jahre die deutsche Schule besucht haben, haben sich in den nächsten 8 Tagen bei dem Unterzeichnetem anzumelden und ein Zeugniß von dem bisherigen Lehrer vorzulegen. Diejenigen Schüler, die das Griechische nicht mitmachen, haben Gelegenheit zu einem erweiterten Rechnungsunterricht in 4 wöchentlichen Stunden, und zum Unterricht in der französischen Sprache, statt erst im 5ten, schon im 3ten Schuljahre.
Geiger, Oberpräzeptor.

i^{2]} Pfahlbronn.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Schulpflege sind sogleich 150 fl. auf längere Dauer gegen gesetzliche Sicherheit zu erheben.
Den 10. Sept. 1861.
Schulpfleger Pfeleiderer.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Bitte.

Bei dem Brande der Schöttle'schen Fabrik in Stuttgart hat der Feuermehrmann Walter in seinem Berufe das Leben verloren und ist hiedurch seine Familie in kummervollste Lage versetzt. Es erlaubt sich daher der Unterzeichnete die Mitglieder der Feuerwehr sowohl, als auch sämtliche hiesige Einwohner, um milde Gaben für dieselbe zu bitten.
Röll.

Commandant der Feuerwehr. Auch sind sämtliche Hauptleute und Adjutanten der Feuerwehr zur Annahme von Gaben gerne bereit.

L o r c h.

Bei dem nächsten Samstag den 21. d. Mts. dahier stattfindenden landwirthschaftlichen Be-

zirksfest wird ein 1/4 Jahre alter Farren, Leinthaler Raze, auf dem Festplatz dem Verkauf ausgesetzt.

i^{1]} G m ü n d.

Empfehlung.

Feine Seiden- und Filz- Hüte der neuesten Façon empfiehlt
Commiff. Rudolph.

i^{2]} G m ü n d.

Empfehlung.

Eine reiche Auswahl der neuesten seidenen Herrencravatten und Schlips empfiehlt zu billigen Preisen
Commiff. Rudolph.

i^{3]} G m ü n d.

Neue holländ.

Heringe & Sardellen

empfiehlt
Conditor Zieber.

G m ü n d.

Krautland zu verkaufen.

Ein Land vor dem Waldstetter Thor an der Schleifmühle bietet sich für 50 fl. in Zieler an.
F. A. Jori.

c^{2]} G m ü n d.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 21. September verkaufe ich 4 bis 6 Pferde, eine 4füßig bedeckte Chaise und einen starken zweispännigen eisernen Wagen im öffentlichen Aufstreich, wozu ich die Kaufs-Liebhaber Morgens 9 Uhr in meine Behausung einlade
Kutscher Rothhardt.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein Logis mit 3 Zimmer, Küche und Kammer, in der Nähe des Markts, ist auf Martini zu vermieten. Wo? sagt die Redaction.

G m ü n d.

Käser und Baur,

Maler und Photographen aus Stuttgart, halten sich kurze Zeit in hiesiger Stadt auf und nehmen photographische Portraits auf Papier im Garten des Hrn. Hahnenwirth Pfisterer auf, wobei sie bei den billigsten Preisen für die sprechendste Aehnlichkeit garantiren.

Bestellungen können gemacht werden bei Hrn. Hahnenwirth Pfisterer. Ausnahmezeit von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr. Recht zahlreichen Aufträgen entgegengehend, zeichnen

Käser & Baur.c¹) H e u b a c h.**Empfehlung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine nach neuester Construction gefertigten

Drainage-Röhren

und sichert billige Preise mit dem Bemerken zu, daß auch größere Aufträge angenommen und prompt ausgeführt werden.

Mich. Grimminger, Hafner.

G m ü n d.

Eine große Parthie Tuchend hat zu verkaufen, Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Stelle-Antrag.
Eine Magd wird gesucht bei Kaufmann B e n z.

G m ü n d.

Magd-Gesuch.

Auf nächstes Ziel suche ich für eine honette Herrschaft eine solide Magd, welche kochen, allen häuslichen Arbeiten vorstehen, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Neben guter Behandlung

G m ü n d.

Zimmer-Vermiethung.

Auf einem ganz angenehmen Plage ein Zimmer für einen ledigen Herrn. Wo? sagt die Redaktion.

c¹) **Kirchentirnberg.**
Geld auszuleihen.

450 fl. gegen gesetzliche Versicherung aus einer Pflugschaft. Schultheiß S c h u h m a n n.

c²) **Alfdorf.**

Geld auszuleihen.

300 fl. Pflugschaftsgeld, à 4 1/2 % hat auszuleihen

Schultheiß F r i z.

c²) **Vorch.**

Verlorenes.

Am 16. August d. J. ging in Gmünd auf dem Wege zum Bahnhof eine aus mattem Gold bestehende Broche, mit rothen und weißen Steinen besetzt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben im grünen Baum bei Lehrer B o c k.

wird bei entsprechender Leistung ein hoher Lohn zugesichert. Näheres bei

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Mein bisheriges Wohnhaus wird mit in Bälde entbehrlich und ich verkaufe dasselbe nebst den übrigen dazu gehörigen Gebäulichkeiten am Dienstag den 15. Oktbr. l. J. im öffentlichen Aufstreich.

L. B ö h m.

P l ü d e r h a u s e n.

Im Pfarrhause dahier steht ein vierziger, bedeckter Charrabanc, im besten Zustande, billig zu verkaufen.

c¹) **Welzheim.****Feile Pferde.**

Unterzeichneter hat 3 sehr gute im besten Alter stehende entbehrliche Pferde zu verkaufen, worüber jeden Tag mit ihm ein Kauf abgeschlossen werden kann.

S c h m i d z. Krone.

Stuttgart, 16. Sept. Der Bericht der staatsrechtlichen Kommission, betreffend den Gesetzesentwurf vom 9. Aug. d. J. über den Bau weiterer Eisenbahnen in der Finanzperiode 1861 bis 1864 ist ausgegeben worden. Berichterstatter: Mohl, Mitberichterstatter: Frhr. v. B a r n b ü l e r. Nach diesem Entwurfe sollen neben 1) den Linien von Wasseralfingen bis zur Landesgrenze gegen Nördlingen, 2) Alen-Heidenheim, 3) für die Fortsetzung der untern Neckarbahn thalaufwärts bis gegen Horb und 4) für den Bau einer Bahn von Heilbronn an die badische Grenze gegen Neckarelz die Vorarbeiten vorgenommen und es soll mit dem Bau dieser Strecken womöglich noch vor Ablauf der Etatsperiode 1861—64 begonnen werden.

Art. 1 lautet: „Von den durch das Gesetz A. vom 17. Nov. 1858 zur Ausführung bestimmten Eisenbahnlinien sollen während der Finanzperiode vom 1. Juli 1861—64 auf Rechnung des Staats gebaut werden: a) die Bahnstrecke von Wasseralfingen bis zur Landesgrenze bei Nördlingen; b) die Bahnstrecke von Alen bis Heidenheim.“

Die Kommission stellt den einstimmigen Antrag, die Zustimmung hiezu zu erteilen.

Eine Anzahl von Gemeinden des untern Brenzthals (Siengen etc.) stellen in einer Eingabe die Bitte: „die Kammer wolle an der Ansicht festhalten, daß der Bahnhof in Heidenheim auf der für den Weiterbau der Bahn durch's untere Brenzthal über Siengen etc. auf württembergischem Gebiete nach Ulm geeigneten Lage erbaut werde.“ Die Bittsteller machen hiesfür die Wichtigkeit der bedeutenden Fabriken zu Mergelstetten, Volheim und Herbrechtingen, sowie der Gewerbe, Kunstmühlen und Fabriken zu Siengen, Hermaringen und Brenz geltend.

Die Kommission stellt den einstimmigen Antrag, diese Eingabe der K. Staatsregierung empfehlend vorzulegen.

Art. 2 lautet: „Außerdem sollen die Vorarbeiten a) für die Fortsetzung der oberen Neckarbahn von Rottenburg thalaufwärts bis gegen Horb und b) für den Bau einer Bahn von Heilbronn an die badische Grenze gegen Neckarelz vorgenommen, und soll mit dem Bau dieser Strecken wo möglich noch vor Ablauf der Etatsperiode 1861—64 begonnen werden.“ Was die Strecke von Rottenburg bis Horb betrifft, so theilt die Kommission die

Ansicht der Regierung, daß die Oberneckarbahn von Rottenburg bis Horb jedenfalls im Neckarthal anzulegen sei; sie stellt den einstimmigen Antrag, ihre Zustimmung zu Art. 2, Ziff. a an die Bedingung zu knüpfen, daß der Bau dieser Strecke (Rottenburg-Horb) vor Ertheilung der ständischen Zustimmung zu einem über die Führung der Oberneckarbahn durch hohenzollernisches Gebiet abgeschlossenen Staatsvertrage nur in einer Weise stattfinden, bei welcher dem Weiterbau der Bahn mit Umgehung des hohenzollernischen Gebiets nicht präjudicirt werde. Hinsichtlich der Bahnstrecke Heilbronn-Neckarelz wird einstimmig Zustimmung beantragt und zwar mit der Bedingung, daß der über den Anschluß der fraglichen Bahn an die badische Odenwaldbahn abzuschließende Staatsvertrag von ständischer Zustimmung abhängig bleibe.

Art. 3 betrifft die Deckungsmittel. Das Gesamterforderniß für die gedachten Eisenbahnstrecken beträgt 16 Millionen Gulden. Die Kommission beantragt einstimmig: dem Art. 3 zuzustimmen und der K. Staatsregierung die Bereitwilligkeit auszudrücken, die Exigenz eines weiteren angemessenen Kreditvotums zu Sicherung eines möglichst raschen Baues auf den zur Ausführung in der Finanzperiode 1861—64 verabschiedeten Bahnstrecken unter den Bestimmungen dieses Art. 3 zu verwilligen.

Im zweiten Theil des Berichts werden die für die Fortsetzung der Heilbronn-Haller Bahn eingekommenen Eingaben näher besprochen. Eine Eingabe der Amtsversammlung in Gaildorf und ein Comité für das Kocherthal petitionirt um eine Kocherthalbahn statt einer Crailsheim-Ülmanger Bahn, während von anderer Seite (Crailsheim und Ülmangen) um eine Hall-Crailsheim-Ülmangen-Wasseralfinger Linie gebeten wird. Die Stadt Fiskhofen bittet, die Bahnstrecke Hall-Crailsheim über Fiskhofen zu führen.

Die Kommission vermag nicht, der Bitte der Gaildorfer Eingabe beizutreten, und stellt den einstimmigen Antrag, über dieselbe zur Tagesordnung zu gehen; sie ist der Ansicht, daß Gaildorf und die Gegenden des mittleren Kochers ihre Hoffnungen auf die künftige weitere Verästung des Eisenbahnnetzes vertagen müssen. Dagegen stellt sie mit 7 gegen 1 Stimme, des Freiherrn v. D w, den Antrag: die K. Staatsregierung ehrsüchtigsvoll zu bitten, auf der Linie Hall-Crailsheim in der Etatsperiode

1861—64 wenigstens die Vorarbeiten vornehmen und größere Kunstbauten, soweit sie durch die spezielleren Vorarbeiten zum Zweck rascherer Ausführung der Linie Hall-Grailsheim-Goldshöhe in der Etatsperiode 1864—67 als erforderlich ergeben und soweit thunlich in Angriff nehmen zu lassen, auch zu diesem Ende die erforderliche Exigenz eines weiteren Kreditvotums bei den Ständen einbringen zu wollen.

Schließlich beantragt die Kommission, die Eingabe von Hofen der K. Regierung mit der Bitte vorzulegen, sie ihrer Kenntnismahme und etwa noch erforderlichen näheren Prüfung würdigen zu wollen.

Stuttgart, 17. Sept. Die gestrige Landesproduktenbörse zeigte abermals bei etwas steigenden Preisen sehr regen Verkehr, namentlich in Kernen zu 7 fl. 21—33 kr., Weizen zu 7 fl. 18—30 kr. und Mehl zu 8 fl. 48 kr., 10 fl. 30 kr. und 11 fl. 36 kr. In sonstigen Produkten waren die Geschäfte unerheblich.

Böblingen, 16. September. Soeben hat die letzte Aufstreichsverhandlung der hiesigen Zuckersabrik stattgefunden. Dieselbe verblieb den Herren Cloß und Konsorten aus Heilbronn für die Summe von 278,010 fl. und wird wahrscheinlich als Aktiengesellschaft in eine von Heilbronn aus geleitete Verwaltung kommen, wobei sich die hiesige Gemeinde mit Stuttgarter und Böblinger Aktionären theilhaftig wird.

Köngen, 15. Sept. Nachdem die Uebungen mit kombinierten Waffen auf den Exerzierfeldern von Nellingen und Köngen regelmäßig fortgedauert, brachte der Schluß der Woche noch eine größere Manöver-Uebung. Sieben Bataillone, 6 Schwadronen und 14 Geschütze wurden bestimmt, um unter dem Befehle des Generalleutenants v. Hardegg und der Oberleitung des Kriegsministers einen Operationsmarsch durch das untere Lauterthal und über die anliegenden Höhen in der allgemeinen Richtung von Köngen nach Kirchheim auszuführen. Die Hauptkolonne sammelte sich zu dem Ende bei Wendlingen, kleinere Seitenkolonnen zur Sicherung der Flanken vorwärts Unterboihingen und bei Steinbach. Seine Majestät der König erschien nach $\frac{1}{2}$ 9 Uhr und ertheilte den Befehl zum Vormarsch, worauf die Truppen aus ihren Sammelstellungen in die Gefechtsstellung übergingen, um unter steter Benützung des für die Uebungen sehr günstig gestalteten Terrains ihre durch die erst an Ort und Stelle gegebenen taktischen Voraussetzungen bedingten Stellungen zu nehmen, Aufmärsche zu vollziehen u. s. w. Nach der Uebung, zu deren Beendigung Seine Majestät auf den Höhen vorwärts Detflingen den Befehl ertheilte, marschirten die Truppen in's Lager und in ihre Quartiere zurück. Gestern war die Uebung mit kombinierten Waffen, morgen wird die Kantonnierung verlassen; die Reiterei und Artillerie kehren in ihre Garnisonen zurück; die 1. Infanteriebrigade aber bleibt noch bis zu Ende dieser Woche im Lager, um die ihr vorgeschriebenen Exercitien zu beendigen. — Seine Königliche Hoheit der Kronprinz besuchte gestern wiederholt das Lager, diesmal in Begleitung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin. Auf edlem Zelter durchritt die hohe Frau das Lager und erkundigte sich mit herzogwinnder Theilnahme nach dem Leben und Treiben der Lagerbewohner. Auch die Lagerverpflegung würdigten die hohen Herrschaften durch Kosten der eben fertigen Speisen einer näheren Untersuchung. Wenn sich so das Lager der Günst von Hoch und Nieder erfreut, so kann es nicht fehlen, daß sich der Humor seiner Bevölkerung fortwährend frisch erhält, was sich Abends, wenn die Arbeit des Tages gethan, durch allerhand Scherze kundgibt. Parodirte Volksbelustigungen, wie der aus dem Uracher Lager herübergekommene Schäferlauf, theatralische Vorstellungen, Tänze u. c. erheitern die Scene, bis die Dunkelheit hereinbricht und der Zapfenstreich das Lager zur Ruhe bringt. Wie früher die Hitze und den Staub, so erträgt jetzt der Soldat mit Gleichmuth die kühleren Tage und die regnerische Witterung, welche letztere bis jetzt auf den Gesundheitszustand nicht schädlich eingewirkt hat, indem die Zahl der Kranken entschieden geringer ist, als sie in der Garnison sein würde.

Köngen, 16. Sept. Nachdem das 1. und 3. Artillerie-Bataillon, das 1. und 4. Reiterregiment gestern aus ihren Kantonnirungen aufgebrochen, folgte heute die Leibgarde und das 2. Reiterregiment, so daß mit dem heutigen Tage sämtliche Trup-

pen, welche seit 14 Tagen um das Lager kantonirten, in ihre Garnisonen zurückgeführt sein werden.

Berlin, 13. Sept. Die preussische Marine besitzt mit den im Neubau begriffenen Schiffen 40 Kriegsfahrzeuge, und zwar 2 Fregatten: Thetis und Gefion; 4 Corvetten: Arkona, Gazelle, Danzig und Amazone; 1 Brig: Hela; 2 Transportschiffe: Merkur und Elbe; 3 Dampfabisss: Loreley, Stitz und Grille; 1 Wacht- und Casernenschiff: Barbarossa; 19 Dampf-Kanonenboote: Chamäleon, Komet, Cyclop, Delphin, Fuchs, Hay, Habicht, Hyäne, Jäger, Krokodil, Katter, Pfeil, Salamander, Schwalbe, Storbion, Sperber, Tiger, Wespe, und Wolf; ferner im Neubau begriffen 4 Corvetten: Vineta, Gertha, Medusa, und Nympe; 4 Kanonenboote: Basilisk, Blitz, Drache und Meteor. Endlich 40 Ruderjollen und mehrere Marine-Bordinge.

Aus der östlichen Schweiz, 15. Sept. Die Betheiligung an dem gegenwärtigen tausendjährigen Feste des Wallfahrtsortes „Maria Einsiedeln“ seitens der Wallfahrer aus nah und fern erreichte in den letzten Tagen eine ungemaine Ausdehnung. Aus Tirol, Vorarlberg, Süddeutschland, und insbesondere aus französischen (elsässischen) Gebietstheilen ist der Zudrang auffallend stark. Vom Bodensee erreicht man durch unmittelbare Influxen der Bahnzüge und Dampfbootfahrten den Wallfahrtsort innerhalb zehn Stunden zu sehr mäßigen Kosten für Hin- und Rückfahrt. Italiener sind weniger als Franzosen bei dem Feste theilhaftig. Krieger in allen Ordenstrachten machen sich bemerkbar. Die genügende Unterkunft für die zuwandernde Gläubigen ist sehr erschwert. Der heutige anhaltende Regen führte den Höhenzügen Schnee zu.

Paris, 15. Sept. Die diplomatischen Kreise unterhalten sich vorzüglich über die Zusammenkunft des Königs von Preußen, deren Wichtigkeit von Tag zu Tag zunehmen scheint. Jedermann ist überzeugt: der Kaiser werde nicht den Versuch scheuen, seinen hohen Gast über den deutschen Beruf Preußens aufzuklären, und ihm die rechten Wege zu zeigen. Personen von Rang sprechen bei dieser Gelegenheit viel von dem Einfluß und der Weisheit der Königin, deren Rath bei einer großen Entscheidung für unentbehrlich gehalten wird. Kurz, alle diplomatischen Gespräche und Beobachtungen beziehen sich auf jene Angelegenheit. Das Reform-Programm des Grafen Scherwin und die Absicht seines Collegen, den Erbauern von Handelsschiffen, welche auch im Krieg dienen können eine Prämie zu bezahlen, werden hier für deutsche Kriegsrüstungen gehalten. Je näher die Zusammenkunft rückt, desto zurückhaltender äußert man sich über Preußen. Vertrauen in einen Erfolg der Zusammenkunft besteht durchaus nicht. Man ahnt sogar einen ungeheißlichen Ausgang.

Kopenhagen, 14. Sept. Orla Lehmann ist heute vom König zum Minister des Innern ernannt worden.

Turin, 14. Sept. Der amerikanische Gesandte am besischen Hof, der zu Garibaldi gereist ist, um ihn zur Uebernahme des Kommando's über die Unionstruppen zu bestimmen, ist von Caprera zurückgekehrt. Es scheint gewiß, daß Garibaldi das ihm angetragene Kommando nicht angenommen hat. Die „Debats“ wollen das Gegentheil wissen.

Florenz, 15. Sept. Bei der Eröffnung der Ausstellung hielt der König eine Rede. In dem Eifer, mit dem sich alle Provinzen Italiens beeilt haben, an der Ausstellung Theil zu nehmen, erblickt der König eine neu unitarische Kundgebung. Die Rede wurde mit zahlreichen Beifallszeichen begleitet.

Neapel, 15. Sept. Pinelli hat den Wald von Montecchio mit 8000 Mann gesäubert. Die Truppen von Cipriani haben die Berge zwischen Aquila und Teramo von den Aufständischen befreit gefunden.

Agusa, 16. Sept. Es droht eine revolutionäre Bewegung auszubrechen. Die Türken von Scutari, vereint mit den christlichen Bergbewohner, fordern die Absetzung des Gouverneurs. Omer Pascha ist gestern zur Armee nach Gasko abgereist.

Das Mädchen von Saragossa.

Novellete von Alexander Freising.

Fortsetzung.

Indes das Gerücht vom Fall der Stadt war den Wandernern wie ein kreischender Rabe vorangeschlagen. Alle waffenfähige Mannschaft hatte den Flecken verlassen, um sich dem Volksheer anzuschließen, welches unter Castannos in den Norden drang, um in den Pyrenäen einen Guerillakrieg zu eröffnen. Die Absicht war, den Einmarsch frischer Heeresmäulen vom Kaiserreich her zu verhindern und die einmal vorhandenen in einzelnen Abtheilungen aufzureiben, nachdem man ihnen den Rückweg verlegt haben würde. In dem kleinen Dorf waren nur noch alte Frauen, Greise und einige Kinder zu finden, denn die Wuth der Spanier gegen die Unterdrücker war so hoch geschwollen, daß selbst die jungen Weiber und halberwachsenen Knaben Theil nehmen wollten an der Vernichtung des Feindes.

Unsere zwei Flüchtlinge wurden beim Eintritt in das Dorf von Flüchen und Verwünschungen empfangen, die natürlich nur den Franzosen galten. Die dürren Finger der gebeugten Alten versuchten im Grimm noch einmal sich zur Faust zu hallen, als Deyras die Eroberung der Stadt mit kurzen Strichen schilderte. „Und was ist aus Deyras geworden?“ fragte ein lebender Invalide. — „Doch!“ entgegnete Don Luis, „seht ihn hier mit seiner Braut, gebt ihm Speise und Trank, denn seines Bleibens ist nicht lange. In den Pyrenäen werd' ich eure Söhne grüßen!“ Die erstaunten Landleute gerieten trotz ihres Kummeres um Saragossa fast in freudige Aufregung, daß der gefeierte Deyras bei ihnen einkehrte. Sie führten ihn in das ansehnlichste Haus — eigentlich das einzige unter lauter Hütten — sie schleppten Wein, Brod, Fleisch und Früchte herbei. Der Graf mußte ihrer Opferfreudigkeit Einhalt gebieten und ersuchen, daß man ihn mit seiner Begleiterin während des Mahls allein ließe.

Isabella saß mit Luis am Tisch. Vor Verfolgung waren sie augenblicklich sicher. Jetzt drängte es sie, aus dem Munde des Geliebten zu vernehmen, was und wie Alles sich zugetragen, seit sie an der Klosterbatterie gestanden und plötzlich besinnungslos geworden. „Ist zuvörderst und stärke Dich an diesem Becher!“ bat Luis, „dann will ich reden.“ Das Mädchen ahnte, er bedürfe selbst der Sammlung, er habe Erschütterndes mitzutheilen. Sie folgte seinem Wunsch, nahm von den Speisen, aber sie war satt, ehe sie aß. Sie zwang sich, Etwas zu genießen. Dann sah sie den Grafen tragend an. Er setzte sich jetzt neben sie, schlang sanft den Arm um ihren Nacken und sprach bewegt: „Du meine Isabella, hast Dich über Dein Geschlecht erhoben, hast den Begriff der Schwäche vom Namen des Weibes abgestreift, als Du Männern ein Beispiel himmlischen Muthes gabst. Du wirst auch standhaft bleiben, wenn ich Dir sage: Du hast Nichts mehr auf Erden, als mich!“

Isabella zückte zusammen. Furchtbare Blässe überzog ihre Wangen. Doch sie weinte nicht. Sie legte ergebungsvoll ihre Hand in die des Jünglings. Wußte sie doch, was er weiter berichten würde. Mit leisem Seufzer hob er nach einer Pause von Neuem an: Deine Brüder sind erschlagen, Dein Vater von Kugeln zu Boden gestreckt. Palafox ist gefangen — sie schleppten den kranken General triumphirend nach Paris. Das Alles geschah, während Du ohnmächtig in der Zelle der Nonnen lagst. Als die Mienen am Franziskaner-Kloster aufzogen und die unterirdischen Würgeengel an's Licht schleuderten, war ich von Dir gerissen und hielt mich an einem Gegenstand fest, der mich wie Vogel Greif durch den Aether entführte und plötzlich mit mir irgendwo niederfiel. Minutenlang konnte ich durch Dunst und Rauch, der mich umwölkte, Nichts unterscheiden. Nur Eins fühlte ich: den Gedanken an Dich: Als der Nebel sich zu zerstreuen anfing, tastete ich um mich, wo ich lag. O ich war weich gebettet — auf einen Hügel von Leichen! Die Batterie war aus einander geborsten. Ein zertrümmertes, fliegendes Rad hatte mich auf die entseelten Körper meiner Waffenbrüder geworfen. Wessen Ueberzeugung den Glauben an Wunder verschmährt, würde ihn in meiner Lage gewonnen haben. Daß ich unverletzt geblieben — wer erklärt mir, wie es möglich war? Aber ich fühlte, daß ich's war;

ich sprang auf, ächzte Deinen Namen, rief ihn laut und lauter — keine Antwort! Und doch konnte ich's nicht fassen, Dich für todt zu halten. Und siehe, als der Dampf sich weiter verzog, sah ich Dich liegen, zwar betäubt, doch nicht verstümmelt — auf dem Leib eines hingestreckten Pferdes, als hättest Du Dir das weiche Polster ausgesucht, um auf ihm Rast zu halten vor den Mühen des Tags. Ich sank in's Knie vor Gott dem Allgütigen. — Nun sah ich deutlicher um mich. Die Verwüstung jenseits der Mauer war so schauerhaft, wie diesseits. Eine breite Lücke war gerissen; doch der Feind schritt nicht sogleich hindurch in die preisgegebene Stadt. Sein Feuer schwieg; er zog seine Todten und Krüppel unter dem Aschenhaufen hervor. Dicker Qualm stieg aus dem Kloster, dessen Vorderbau quer entzwei gespalten stand durch die entsetzliche Explosion. Ich hatte Zeit, Dich auf meine Arme zu nehmen, Isabella, und zu den frommen Schwestern zu tragen. Das Ereigniß bei Santa Ingracia hatte eine Dumpsheit und Stumpsheit über Freund und Feind gegossen, daß ohne Verabredung auf beiden Seiten ein zweistündiger Waffenstillstand eintrat. Dann freilich rasselte die Lärmtrommel wieder und das Gemetzel drang in die Straßen, die Häuser, die Zimmer. Das Ende habe ich nicht gesehen. Der Prior von St. Franziskus legte Fürbitte bei dem französischen Marschall ein, daß er wenigstens eine Stätte frei ließe zur Aufnahme der Kranken. Der Eroberer sagte es zu. So blieb unser Kloster verschont. Juana hatte sich zu den Nonnen geflüchtet. Ihrer Pflege überließ ich Dich und eilte, über Palafox und das Schicksal Deiner Familie Nachricht einzuziehen. Du kennst ihr Loos!“

Tief und schwer seufzte Deyras auf, da er geendet. Gefaßt schaute Isabella in seine halberloschenen Augen. „Und was hast Du beschlossen?“ fragte sie mit vollster Ruhe. Don Luis strich mit der Hand durch sein Haar und gab zurück: „Willst Du mein Weib sein, Isabella?“ — „Sobald Du willst, Luis! Mit Dir durch Leben und Tod!“

Luis beugte das Haupt seines Mädchens an seine Brust und küßte sie auf die Stirn. Dann erhob er die Stimme: „Saragossa ist verloren, aber nicht das Vaterland! Ich weiß einen kleinen Flecken in den Pyrenäen, Betharram heißt er; dort liegt ein Kirchlein auf hohem Fels, eine Brücke führt über den Abgrund zu ihm und rings ragen die schroffen Gipfel wildromantisch empor, ein trotziges Bollwerk Gottes gegen unsre Menschenfeinde. Dort soll der Priester uns segnen zur Gemeinschaft in Noth und Glück, denn das Glück wird zurückkehren in dieß bedrängte Reich — der Himmel prüft nur unsre Dulderkraft, er bricht Spaniens Herz, aber nicht seinen Stolz.“

„Ich fürchte, mein Freund, Spanien wird aufhören zu sein,“ seufzte Isabella. Luis sprang feurig auf, die Hornesader schwell auf seiner Stirn.

Schluß folgt.

B e r m i s c h t e s .

Selbst die Tauben in England fangen an ihre Nester von Eisen zu bauen. Ueber dem Ende einer Schmiede in Shesfield findet sich ein roher Verschlag mit Kästen, in dem eine Anzahl Tauben ihre Wohnung aufgeschlagen haben. Aus ihren Nestern nahm man eine große Menge Hufeisennägel, die die Tauben aus Säcken und Kisten, in denen sie, alt und neu, trumm und gerade, aufbewahrt sind, genommen hatten. Die Nägel waren mit einer gewissen Kunst arrangirt und die Spitzen nach unten gelegt, aber nichts Weicheres Wärmers war hinein gemischt. Das ist um so seltsamer, als Material, wie Stroh, Heu, Hobelspäne ic. genug umher lag. Auf dieses eiserne Bett hatten die Tauben ihre Eier gelegt, die gerade zum brüten bereit waren, als die Entdeckung gemacht wurde. Die aus den Nestern genommenen Nägel füllten ein zwei Gallonen haltendes Gefäß, und die aus einem Nest wogen mehr als einen Stein. Die Eier zerbrachen. Die Tauben sind die gewöhnlichen, doch einige von ihnen sind mit Brieftauben gekreuzt.